

Wanderung zum Kloster Nütschau am 12. Mai 2016



Ein Teil des Gebiets unserer Wanderung wurde bereits in der Steinzeit besiedelt. Hier gefundene Feuersteinwerkzeuge wurden auf die Zeit 6000–4500 v. Chr. datiert und sind unter dem Namen *Oldesloer Stufe* bekannt.

Oldesloe wurde erstmals Mitte des 12. Jhd. als „*Tadeslo*“ erwähnt. Die Schauenburger Grafen von Holstein-Stormarn entwickelten den Ort, der im sächsisch-slawischen Grenzgebiet an einem Traveübergang an der Straße von Lübeck nach Hamburg liegt, zu einem wichtigen Umschlagsplatz.

Nachdem schon damals begonnen hatte, in Oldesloe Salz zu gewinnen, ließ Heinrich der Löwe die Salzquellen 1153 verschütten, um für die Lüneburger Sülfe keine Konkurrenz aufkommen zu lassen.

Im Jahr 1813 wurde ein modernes Kurbad (Sol-, Moor und Schwefelbad) in Betrieb genommen. Die Verleihung des Titels „Bad“ erfolgte jedoch erst im Jahr 1910, als der Umfang des Kurbetriebs fast schon wieder bedeutungslos war.

Fresenburg geht auf eine slawische Burg des 8. Jahrhunderts zurück. Urkundlich erwähnt wurde es aber erst 1263 als ein adliges Gut. Der Gutsbesitzer Bartholomäus von Ahlefeld siedelte 1544 Mennoniten, die vor der religiösen Verfolgung in ihrer Heimat der Niederlande geflohen waren, in Schadehorn an. Auch ihr Gründer Menno Simons fand hier eine Heimat. Sein Wohnhaus, die Mennokate, kann bis heute besichtigt werden.

Bereits um 830 wurde an der Trave die Nütschauer Schanze gebaut, die als Teil der karolingischen Grenzbefestigungen den **Limes Saxoniae** zwischen Elbe und Kieler Förde schützen sollte. Ganz in der Nähe wurde ab 1577 das jetzige Wasserschloss für Heinrich Rantzau errichtet. Der Renaissancebau ist damit eines der ältesten Herrenhäuser des Kreise Stormarn: Das Herrenhaus wurde mittlerweile nach einem Entwurf der Architekten Gisberth Hülsmann und Elmar Paul Sommer zu Beginn der 1970er Jahre in die Klosteranlage einbezogen. Das **Priorat St. Ansgar** (auch *Kloster Nütschau* genannt) ist ein selbständiges Benediktiner-Priorat und gehört der Beuroner Kongregation an. Wir besuchen die Mittagsandacht in der Kirche und essen im Kloster zu Mittag.

Das **Brenner Moor** ist das größte binnenländische Salzmoor in Schleswig-Holstein. Das Salz, das auch an anderen Stellen in Bad Oldesloe an die Oberfläche tritt, stammt aus einer Tiefe von etwa 500 Metern. Die salzige Umgebung zieht Pflanzen an, die sonst nur in Küstennähe zu finden sind. An einigen Stellen hat das Wasser einen Salzgehalt, der dem der Nordsee entspricht.

Im Moor wurde eine etwa 5000 Jahre alte Siedlung gefunden, die wissenschaftlich von der Universität Kiel untersucht wird und aus der schon über 10.000 Funde geborgen wurden. Einige der Funde werden im Heimatmuseum Bad Oldesloe gezeigt

(Quelle: Wikipedia im Internet und „Handbuch der historischen Stätten Deutschlands“, abgeändert)

12. Mai 2016

Erika und Dr. Klaus Reiber